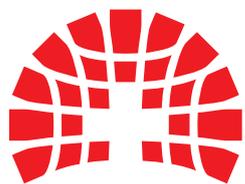


BEGEGNUNG AUF DEM SEE



MÄNNERFORUM

PHILIPPE CORTHAY,

PRÄSIDENT DES FORUM DES HOMMES



MÄRZ
2009

FÜRPROSCHT

Liebe Freunde des Männerforums
Nachdem Jesus die Menschenmenge unterrichtet und mit fünf Broten und 2 Fischen ernährt hat, befiehlt er seinen Jüngern ein Boot zu nehmen und auf der anderen Seite des Sees auf ihn zu warten. Während sie rudern, beginnt es heftig zu winden.

Jesus schickt zuerst die Menge nach Hause und nimmt sich dann Zeit mit seinem Vater. Um drei Uhr Morgens holt er seine Jünger ein, indem er auf dem Wasser geht. Als sie ihn sehen, erschrecken diese zu Tode. Sie denken, dass sie ein Gespenst sehen und nicht Jesus, dem Wind und See unterworfen sind. Ihre Reaktion basiert auf ihrem menschlichen Verstand. Als Jesus dies bemerkt, beruhigt er sie: «Habt keine Angst, ich bin es». Petrus reagiert darauf und sagt laut: «Wenn du es bist, Herr, befehl mir, dir auf dem Wasser entgegenzukommen». «Komm», antwortet ihm Jesus.

Ich schätze die Haltung von Petrus. Er bleibt weder passiv noch erstarrt er in der Ungewissheit. Er sucht bei Jesus das Wort, welches seiner Situation entspricht. Dies tut er, weil er an der Seite seines Herrn gesehen und erlebt hat, wie mächtig sein Wort ist. Petrus glaubt, auch wenn er sich dessen noch nicht sehr bewusst ist, dass dieses Wort die Kraft hat, in seinen Augen Unmögliches möglich zu machen. In diesem Sturm ist Petrus ein Vorbild, denn er

glaubt daran, dass Jesus auch erfüllen wird, was er ausspricht.

Der Same des Glaubens, den Gott in uns gesät hat, muss sich entwickeln, und um wachsen zu können, muss er sich auf Gottes Wort abstützen. Das wird uns vor allem in der Bibel offenbart, es zeigt sich uns weder über unsere fünf Sinne, noch durch unsere Intelligenz oder unsere Gefühle. Diese sind sogar dem Wort Gottes entgegengesetzt, bis wir sie dem Heiligen Geist unterwerfen.

Das Mittel gegen die Angst und die Probleme, die uns überfordern, liegt weder in der Auflehnung, noch in an Gott gewendete Klagen, noch in der Flucht oder der Suche nach Mitgefühl bei anderen. Das Gegenmittel befindet sich im Wort Gottes.

Wir wenden uns Gott zu und suchen sein Wort, um mit einer Situation umzugehen. Wir verkünden es, damit unser Vertrauen gestärkt wird, bis es in unserer Seele feste Wurzeln gefasst hat... Dann regt sich die göttliche Macht in uns und wir erhalten von Gott entsprechend seinen Versprechen mehr als wir uns überhaupt vorstellen oder denken können.

Wir werden in unseren Leben immer Stürme haben. Sie sind Teil der Festigung unseres Glaubens. Die gute Nachricht ist, dass Jesus uns seine Gegenwart verspricht. Er wird uns zum Beispiel sagen, wie ich es im Burn-Out erlebt habe, das mich vor einem

Jahr überwältigt hat: «Hab keine Angst, du schaffst es nicht aus eigener Kraft ... Lade deine Sorgen bei mir ab. Ich beherrsche die Situation und kümmere mich um dich. Du wirst nicht mehr entehrt sein und du wirst die Scham deiner Jugend vergessen. Wer immer dich angreifen wird, wird deinetwegen stürzen und jede gegen dich gerichtete Waffe wird wirkungslos sein. Unglücklicher, vom Sturm niedergeschlagener... Ich werde dir Fundamente aus Saphir geben. Ehre deinen Vater, dem du das Leben verdankst, gehe zu ihm hin und öffne ihm dein Herz ...»

Petrus konnte auf dem Wasser gehen, weil er seinen Glauben auf Jesus, Gottes Wort, gesetzt hat, welches er persönlich als Antwort auf seine Bitte empfangen hat. Dadurch hat Petrus der übernatürlichen Macht Gottes ermöglicht, eine Brücke zwischen dem Herrn des Universums und ihm selbst zu schaffen. Das ist die Herausforderung, die wir annehmen können und sollten, wenn wir leben wollen, wie Gott es von uns erwartet... Glaube an das von Gott empfangene Wort, das Unmögliches möglich machen kann.

Die Wahl des Lebens, das Gott gefällt, ist das Vorangehen durch den Glauben. Es ist der Kampf des Glaubens.

FRAGEN FÜR DIE MÄNNERGRUPPE

1. WOCHE:

Wie nehme ich Jesus heute wahr: als Herr über das Universum oder als Gespenst (ein fernes, ungenau definiertes Wesen, das sich nicht wirklich für dich interessiert usw.)?

ich mit ihm? Höre ich auf meine inneren Dialoge, die vom Feind beeinflusst werden? Auf die negativen Gedanken und Gefühle oder auf die durch den Heiligen Geist beeinflussten guten Gedanken? Kann ich den Unterschied wahrnehmen?

2. WOCHE:

Wenn ich Schwierigkeiten, Krisen, Stress erlebe: schaue ich zuerst auf Jesus? Spreche

3. WOCHE:

Verstehe ich, was «im Geist leben» bedeutet

(Röm. 8,1-2)? Verstehe ich, was «im Fleisch leben» bedeutet (Röm. 7,15-24)?

4. WOCHE:

Habe ich schon über die Art und Weise meditiert, wie Jesus ein Leben zu führen mit «den Herausforderungen, Krisen, Stürmen oder Ängsten, denen er begegnet ist» (z.B. Luk. 4,1-12 und Luk. 22,39-46)?

FÜRBITTE

Danken wir Gott für sein Wesen, seine Schöpfung und seine Taten für uns. Erkennen und bekennen wir, dass wir zu oft auf uns selbst schauen und auf die Stürme. Bitten wir ihn um die Gnade, zuerst auf Gott zu schauen und dann auf die anderen. Und schliesslich verkünden wir, dass Gott der Herr des Universums ist, dass er die Autorität über Himmel und Erde hat und dass alle Ehre ihm zukommt.

TERMINE & INFOS

MÄNNERWOCHELENDE: Ooh Mann! Alles Krumm oder was?

27.-29. März 2009, Zentrum Ländli, Oberägeri, Infos: www.maennerforum.ch

MÄNNERFORUM
LAGERHAUSSTR. 11
8401 WINTERTHUR
TEL. 052 397 70 07
WWW.MAENNERFORUM.CH
INFO@MAENNERFORUM.CH

PC 85-57621-2 • IBAN: CH57 0900 0000 8505 7621 2 • BIC: POFICHBEXXX